

2012: Pustekuchen im Weltraum

Kürzlich wäre die Welt wieder einmal fast untergegangen. Denn das CERN (Europäische Organisation für Kernforschung) bugsierte sie beinahe in schwarze Löcher. Glücklicherweise entbehrte die uriell-sche Schreckenskunde nach einer nüchternen Erklärung jeder Grundlage. Doch das nächste Armageddon steht bereits fest. Wann? 21. Dezember 2012. Was? Wahlweise Weltuntergang oder Aufstieg der Menschheit in eine neue spirituelle Dimension. Warum? Der Kalender der Maya, jenem sagenumwobenen Volk Mittelamerikas, endet mit diesem Tag. Soll es uns vielleicht wie den Dinosauriern ergehen? Überleben wir in einer schönen neuen Welt? Oder passiert abermals rein gar nichts?

Nun, das steht in den Sternen. Die Maya glaubten nämlich an einen zyklischen Charakter der Zeit und beobachteten genau, was sich am Firmament abspielte. Dies verzeichneten sie in verschiedenen auf Hieroglyphen basierenden Kalendern – und der mayasche beginnt nach unserer anno 1582 eingeführten gregorianischen Zeitrechnung im Jahre 3114 v. Chr. und endet am 21. Dezember 2012. Zudem bahnt sich just an diesem Datum eine sogenannte „Präzession der Äquinixe“ an. Dabei handelt es sich um eine astronomische Konstellation, bei der sich die Sonne direkt in der „Dunklen Spalte“ der Milchstrasse befindet, wodurch diese der Erde eine Art Schleier aufsetzt. Die galaktische und die solare Ebene befinden sich somit in Konjunktion, was laut der Maya-Mythologie ein kosmisches Himmelstor öffnet.

Natürlich springen genau da etliche Endzeitler in die Bresche. Eine Welle von Geheimbündlern haben waghalsige Theorien auf Lager, allen voran José Argüelles, Doktor der Kunstgeschichte, dessen in Buchform aufliegende Theorie so weit geht, dass uns nach dem totalen Chaos ein totalitäres Regime nach orwellscher Manier bevorsteht. Andere behaupten, dass der Erde eine Polverschiebung droht. Tatsächlich kursieren auch ausserhalb der Esoteriker-Ecke Theorien, dass sich die Erdpole, unabhängig der aktuellen Klimaveränderung, schon einmal verschoben hätten oder es noch werden. Und Erich von Däniken, seines Zeichens erste Adresse für Ausserirdisches, greift auch noch nach den Sternen. Wer sich einmal im heute verwaisten Mysterie-Park getummelt hat, weiss, dass von Däniken die fortschrittliche Maya-Kultur auf das Werk Ausserirdischer zurückführt, die von Ur-Mayas als vermeintliche Götter angesehen wurden. Von Däniken gemäss kehrt demnach am Kalenderende Göttliches auf die Erde zurück.

Nichtsdestotrotz, die Maya hatten nicht die Erkenntnis, die der modernen Wissenschaft zur Verfügung steht. So wird auch keines der Endzeit-Szenarios durch die Geisteswelt gestützt: Offiziell kennt sie keine Anzeichen dafür, dass dieser Tag zum Jüngsten aller werden sollte. Zweifler der Endzeit-Theorie erkennen in der Panikmache nur eine weitere Möglichkeit, leichte Geister zur Kasse zu beten.

Übrigens, am 31. Dezember 2012 läuft das Kyoto-Protokoll ab. Na, wenn das kein böses Omen ist!